

Niederschrift

über die 24. öffentliche Sitzung der **Gemeindevertretung** der Stadtgemeinde Oberndorf, welche am Mittwoch, dem **16. Mai 2007**, um 19.00 Uhr im Krankenhaus Oberndorf stattgefunden hat.

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung durch den Bürgermeister, Feststellung der Beschlussfähigkeit; Fragestunde für die Gemeindebürger
2. Beschlussfassung der Niederschrift vom 7. Februar 2007
3. Berichte des Bürgermeisters
4. Bericht des Überprüfungsausschuss-Obmannes
5. Jahresrechnung 2006 der Stadtgemeinde Oberndorf
6. Jahresrechnung 2006 der Stadtgemeinde Oberndorf Immobilien KEG
7. Finanzierungskonzept CHF-Kredit
8. Einlösung des Optionsvertrages Parzelle 720/5
9. Grundkauf Parzelle 549/5, Teilfl. aus Parzelle 799 und Teilfl. aus Parzelle 801
10. Kostenbeteiligung Hofzufahrt „Weiermanngut“
11. Allfälliges

Anwesende:

Bürgermeister Peter Schröder
1. Vizebürgermeister Dr. Andreas Weiß
2. Vizebürgermeister Otto Feichtner
Stadträtin Ulrike Bazzanella-Müller, Dipl. päd.
Stadtrat Dietmar Innerkofler
GV Josef Auzinger
GV Bärbel Stahl
GV Josef Gönitzer
GV Wolfgang Stranzinger
GV Wolfgang Oberer
Stadtrat Ing. Johann Bruckmoser
Stadtrat Mag.(FH) Hannes Danner
GV Georg Mayrhofer
GV Anna Schick
GV Peter Illinger
GV Franziska Stampfer
GV Martin Neumeier
Stadtrat Dietmar Prem
GV Georg Meindl
GV Johann Tutschka
GV Ing. Johann Schweiberer
Stadtrat Dr. Patrick Weihs
GV Michael Mayer – erscheint um 19.35 Uhr
GV Maria Petzlberger

Entschuldigt abwesend:

GV Josef Hagmüller

Weiters anwesend:

Dr. Gerhard Schäffer, Amtsleiter

Schriftführerin: Gabriele Niederstrasser

Es waren 3 Zuhörer anwesend.

Verlauf und Ergebnisse der Sitzung:

1. Eröffnung und Begrüßung durch den Bürgermeister, Feststellung der Beschlussfähigkeit; Fragestunde für die Gemeindebürger

Bürgermeister Schröder begrüßt die Anwesenden und eröffnet um 19.00 Uhr die Sitzung. Er stellt fest, dass aufgrund der Anwesenheit von 23 Gemeindevertretungsmitgliedern die Beschlussfähigkeit des Gremiums gegeben ist. Die Tagesordnung wurde zeitgerecht und ordnungsgemäß zusammen mit der Einberufung zu dieser Sitzung zugestellt, es bestehen dagegen keine Einwände.

Da keine Fragen der anwesenden Zuhörer vorliegen, wird zu weiteren Tagesordnung übergegangen.

2. Beschlussfassung der Niederschrift vom 7. Februar 2007

Da keine Wortmeldungen vorliegen, stellt der Bürgermeister den **Antrag, das Protokoll der Gemeindevertretungssitzung vom 7. Februar 2007 zu beschließen.**

Offene Abstimmung (23 GV anwesend): Wird einstimmig beschlossen.

3. Berichte des Bürgermeisters

Mobilfunksendeanlagen

Die Stadtgemeinde Oberndorf beabsichtigt, für das Gemeindegebiet einen Strahlungskataster erstellen zu lassen, welcher die Immissionen durch die im Ortsgebiet bestehenden Mobilfunksendeanlagen ausweist. Unter Bezug auf das Umweltinformationsgesetz haben wir mit heutigem Tag beim zuständigen Ministerium um Übermittlung diverser Detaildaten für die im Stadtgebiet aufgestellten GSM- und UMTS-Antennen ersucht; wir hoffen auf baldige Antwort.

4. Bericht des Überprüfungsausschuss-Obmannes

Da Obmann Hagmüller für die heutige Sitzung entschuldigt ist, berichtet Stadtrat Mag. (FH) Danner über die Überprüfungsausschuss-Sitzung vom 8. Mai 2007. Es wurde die Kassaprüfung der Stadtgemeinde, der Stadtgemeinde Oberndorf Immobilien KEG und der Stadtgemeinde Oberndorf VWG Seniorenwohnhäuser durchgeführt. Der Überprüfungsausschuss konnte sich jeweils von der Richtigkeit des Kassaabschlusses überzeugen. Ebenso wurden die Jahresrechnungen 2006 der Stadtgemeinde Oberndorf sowie der Stadtgemeinde Oberndorf Immobilien KEG überprüft und vom Ausschuss der Gemeindevertretung zur Beschlussfassung vorgeschlagen. Alle noch offenen Fragen konnten von den Mitarbeitern des Amtes geklärt werden.

Wird zur Kenntnis genommen.

5. Jahresrechnung 2006 der Stadtgemeinde Oberndorf

Die Jahresrechnung wurde zeitgerecht zugestellt. Es hat eine Klausur gegeben, in der offene Fragen geklärt und Erläuterungen gegeben wurden.

Bürgermeister Schröder präsentiert wie folgt die Jahresrechnung im Detail:

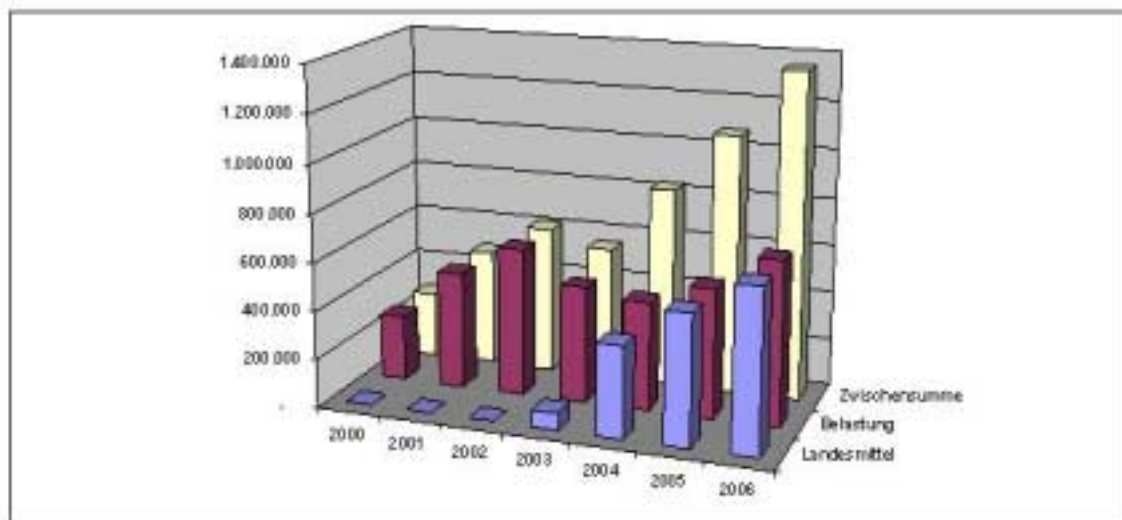
Mittelverteilung			
	Ertrag	Aufwand	
Gemeindeabgaben	1.129.547		
Ertragsanteile	3.580.177		
Landesumlage		220.949	
Finanzzuweisungen	202.956		
Sonstige Zuweisungen	283.838		
Gemeindeorgane		91.079	
Hauptverwaltung		432.509	
Feuerwehr		99.449	

			
	Ertrag	Aufwand	
Pflichtschulen		583.076	
Berufsschule		58.872	
Kindergärten		508.052	
Kinderbetreuung u. Jugenderziehung		82.580	
Sport		102.039	
Bücherei		30.719	
Musikpflege		63.969	
Heimatspflege		83.140	
Kirche		30.287	
Sozialausgaben		751.091	

	Ertrag	Aufwand
Krankenanstalten		633.931
Gemeindestraßen, Bauhof		726.546
Wirtschaftsförderung		31.084
WC-Anlagen		11.423
Park, Kinderspielplätze		60.517
Straßenbeleuchtung		87.617
Friedhof		3.996
Grundbesitz, Gebäude		82.289
Seniorenwohnhaus		61.290

	Ertrag	Aufwand
Stadthalle		349.353
Sonstiges		77.308
	5.196.519	5.263.164
Überschuss 2005	103.072	
Summe	5.299.591	5.263.164
Überschuss 2006	36.427	

Gesundheitswesen - Belastung Stadtgemeinde Oberndorf							
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
SAGES-Beitrag	104.197,22	116.977,10	124.386,90	119.000,11	124.616,30	129.436,20	130.229,50
Rechtsträgeranteil	902.239,20	105.649,07	109.369,27	112.213,00	115.826,00	119.300,00	124.555,00
Zinsanteil	65.430,00	94.950,76	53.404,46	69.062,34	66.606,72	67.129,13	89.082,57
Zusätzlicher Rechtsträgeranteil		360.382,00	324.988,42	254.073,01	522.382,21	760.438,61	1.003.065,59
Nachtr. Ausgleichsmittel		- 193.947,00					
Zwischensumme	271.666,45	484.221,93	612.149,05	553.356,46	629.440,23	1.075.304,94	1.360.932,66
Landesmittel				70.522,63	378.910,00	538.555,00	673.197,70
Summe	271.666,45	484.221,93	612.149,05	623.879,09	1.008.350,23	1.613.860,94	2.034.130,36



Bürgermeister Schröder ergänzt, dass das Krankenhaus natürlich immer wieder eine große Herausforderung für den Haushalt der Stadt sei. Trotzdem ist es neben den zahlreichen Straßenbaumaßnahmen und der Anstaltengebarung gelungen, einen Jahresabschluss zu erarbeiten, der ein Plus von € 36.000,-- bringt.

Der Bürgermeister eröffnet die Diskussion bzw. ersucht um Wortmeldungen.

GV Ing. Schweiberer (wörtliche Wiedergabe lt. Textvorlage bzw. CD):

„Herr Bürgermeister, werde Gemeindevertretung, Mitarbeiter des Rathauses meine sehr geehrten Damen und Herren! Lassen Sie mich am Beginn gleich sagen, dass meine Fraktion dieser Jahresrechnung 2006 Ihre Zustimmung erteilen wird.

Zunächst vielen Dank an alle Mitarbeiter des Stadtamtes für die von ihnen geleistete ausgezeichnete Arbeit. Die Jahresrechnung ist ein Thema, das hohe Fachkenntnisse erfordert und ich glaube, dass alle Beteiligten, insbesondere Wolfgang Tajkovsky (beste Genesungswünsche von dieser Stelle aus) und Doris Moßhammer es mit großer Präzision und hoher Professionalität behandelt haben. Im Laufe der Klausur konnten alle gestellten Fragen geklärt und beantwortet werden.

Tatsache aber ist, dass wir trotz sprudelnder Steuermehreinnahmen einen Rechnungsabschluss vor uns liegen haben, der die Verschuldung weiter in die Höhe treibt, und damit die

kommenden Generationen belastet. Wir setzen eine Finanzpolitik fort, die dazu geführt hat, dass Oberndorf zu einer hoch verschuldeten Gemeinde geworden ist. Der Abschluss, der uns hier vorliegt, verschiebt alte Probleme in die Zukunft, er ist ein Abschluss zu Lasten der zukünftigen Generationen.

Wir profitieren von der positiven Entwicklung der Steuereinnahmen. Ertragsanteile Bund: 2006: + € 207.000,--, 2005: + € 146.000,--.

Weiters wurde zum Beispiel die Haushaltsrücklage bei den Betrieben der Abwasserbeseitigung gegenüber dem Voranschlag um € 284.500,-- vermindert.

Trotzdem wurde die Jahresrechnung 2006 (ohne Vorjahre) mit einem negativen Ergebnis von rund € 67.000,-- abgeschlossen.

Der Überschuss von rund € 36.000,-- konnte nur ausgewiesen werden, da die Überschüsse der Vorjahre aufsalziert werden.

Die Entwicklung unseres Schuldenstandes: 2004: € 13.185.000,-- 2005: € 12.665.000,-- 2006: € 13.400.000,--

Das Ergebnis, das wir als Gemeindevertretung voll zu verantworten haben, zeigt eine Erhöhung des Schuldenstandes von € 735.000,--.

Aber auch bei Bürgschaften und Haftungen ist die Tendenz steigend:

Beispielhaft hier angeführt die Haftungen gegenüber dem Reinhaltverband Oberndorf und Umgebung: 2004: € 8.671.000,--, 2005: € 10.293.000,--, 2006: € 11.083.000,--; Erhöhung der Haftungsschuld: € 790.000,--.

Wie wirkt sich die Haftungsschuld auf das Gemeindebudget aus?

Es stiegen zum Beispiel auf der Ausgabenseite

- die Kostenbeiträge für Betriebskosten VA € 347.000,--, um + € 183.000,-- auf € 530.000.-
- die Beiträge an Zinsen VA € 85.400,--, um + € 92.900,-- auf € 178.300,--

Entgegengesetzt z. B. die Entwicklung der Einnahmeseite:

- Kanalgebühren VA € 1.020.000,--, um - € 107.500,-- auf € 912.500,--

Wozu wurden die Mehreinnahmen bzw. die Mehrentnahme der (Kanal)Rücklage verwendet?

Als Beispiel möchte ich hier nur den Ansatz 612 Gemeindestraßen (Seite 69) erwähnen:

- Im VA vorgesehen: € 447.400,-- gegenüber dem Anordnungssoll von € 892.255,-- - ergibt eine Mehrausgabe von € 444.855,--.

Die Fraktion der NOW vertritt die Meinung, dass wir durch die positive Entwicklung der Steuern einen bestimmten Prozentsatz der Mehreinnahmen zur vorzeitigen Schuldentilgung verwenden hätten müssen, desgleichen hätte man mit der Kanalarücklage verfahren können.

Aus aktuellem Anlass, auf der Tagesordnung befinden sich ein Finanzierungskonzept und Grundankäufe, möchte ich anhand der Jahresrechnung 2006 beispielhaft aufzeigen, wie bisher Grundkäufe getätigt wurden.

Beispiel Zaunergründe: Ursprünglich wurde der Grund angekauft, um das Seniorenheim darauf zu errichten. Dafür wurde ein Darlehen in der ursprünglichen Höhe von € 1.817.000,-- aufgenommen. Da das Seniorenheim letztendlich am alten Standort errichtet wurde, ist das Darlehen zerstückelt worden (Kto.Nr. 1396/13 Seite 125).

In der Jahresrechnung 2006 verbleibt ein Darlehensrest am Jahresende von € 958.000,--.

Unter der Ansatznummer 840 Grundbesitz finden sich der Ansatz Schuldentilgung Zaunergründe mit € 34.000,-- sowie der Ansatz Schuldzinsen Zaunergründe mit € 25.000,--, ergibt einen Gesamtschuldendienst von € 59.000,--.

Aus dem Erlös der Zaunergründe wurden um € 760.000,-- Wertpapiere angekauft, die zur Abdeckung des endfälligen Schweizer-Franken-Kredites dienen. Mir ist die Entwicklung der Wertpapiere nicht bekannt, nach oben angeführten Zahlen könnten wir den Frankenkredit nicht bezahlen, obwohl wir seit 2002 Zinsen und Tilgungen tätigen.

Ein Einzelfall? Schauen wir uns den Grundkauf Gewerbegebiet Nord an:

Am Ende aller durchgeführten Transaktionen bleibt in der Jahresrechnung 2006 ein Darlehensrest von € 827.700,-- stehen. Als Schuldendienst (Zinsen und Tilgung) wurden € 52.000,-- verwendet.

Meine Damen und Herren der Gemeindevertretung, beide Grundstücke befinden sich nicht mehr im Eigentum der Stadtgemeinde. Am Jahresende finden wir sie mit einem gemeinsamen Darlehensrest vom € 1.785.000,--.

Eine Gemeindevertretung, die ihre Haushaltsmisere dadurch bekämpft, dass sie sich selbst Geld leiht, erinnert an Münchhausen, der sich am eigenen Schopf aus dem Sumpf ziehen will.

Politiker soll man an ihren Taten messen – und an ihren Worten.

Bürgermeister Peter Schröder scheint seine Wahlprinzipien vergessen zu haben.

Zur Erinnerung ein paar Wahlslogans "Finanzierung auf Pump ist unverantwortlich; ich trete an, um den Haushalt der Stadtgemeinde Oberndorf zu sanieren; an erster Stelle steht Schuldenabbau..." usw.. Wir haben aber in den letzten Wochen und Monaten vielfach den Eindruck gehabt, dass es sich dabei lediglich um Sprechblasen gehandelt hat.

Wir sehen momentan nicht viel Unterschied zu früheren Zeiten (in Bezug auf Finanzen). Ich persönlich muss mich erst daran gewöhnen, dass du mit dem Tausch des Vizebürgermeistersessels zum Bürgermeistersessel auch deine Betrachtungsweise in vielen Bereichen, und vor allem in der Finanzwirtschaft, mitgetauscht hast.

Gibst du wirklich um parteipolitischen Kleingeldes willen ein Stück politischer Kultur preis und verlässt den so gemeinsam erfolgreich begonnen Weg des Schuldenabbaues? Ich wäre enttäuscht, allerdings auch um eine Erfahrung reicher.

Die Fraktion der NOW betreibt weder Schwarzmalerei noch Schönfärberei, wir halten uns an die uns zur Verfügung stehenden Unterlagen, an die Erläuterungen aus der Klausur und aus persönlichen Nachfragen im Amt.

Die Jahresrechnung ist ein Zahlenwerk, das den tatsächlichen Jahresablauf der finanziellen Gebarung der Gemeinde spiegelt. Die darin angeführten Zahlen zeigen aber auch den politischen Willen. Beschlüsse wurden einstimmig, mehrstimmig oder auch ablehnend gefasst. Auch wenn wir inhaltlich zu bestimmten Punkten anderer Meinung sind, akzeptieren wir demokratische Mehrheiten und werden der Jahresrechnung 2006 unsere Zustimmung erteilen. Ich danke für die Aufmerksamkeit."

Bürgermeister: Da du von mir enttäuscht bist, möchte ich die Sache nicht unkommentiert lassen. Ich bin von deiner Argumentation überrascht, wenn du als Beispiel u. a. das Gewerbegebiet Nord – Laber, anführst, das war zu Zeiten, als du Fraktionsführer der ÖVP warst, wo es eine geheime Abstimmung für den Verkauf dieses Grundstückes gegeben hat, das vorher gekauft wurde. Ich kann der Aufzählung dieser Daten nicht folgen. Gleiches gilt für den Grund dort draußen, wo wir dann froh waren, das Grundstück nicht zu verlieren, weil die Transaktionen nicht sehr glücklich gelaufen sind. Du weißt auch, warum der CHF-Kredit aufzunehmen war, um das Grundstück bei der Stadthalle zu finanzieren. Die Schuldenerhöhung der Stadt betrifft die Hauptschule, hier wurde ein Darlehen für Bau und Sanierung aufgenommen. Die Beschlussfassung erfolgte einstimmig und ich habe damals bemerkt, dass ich mir wünsche, dass eine politische Kultur beibehalten wird. Mehr als die Hälfte dieser € 1,250.000,-- wird von den Umlandgemeinden für die Schüler getragen. Wenn etwas übrig bleibt, werden wir eine vorzeitige Tilgung machen. Wir halten den Kostenrahmen ein und können noch zusätzlich drei weitere Dinge leisten, die nicht eingeplant waren. Die mit der Verschuldung verbundenen Haftungen kommen aus der Vergangenheit (Kläranlage, Überleitung Siggerwiesen, Kanalbau etc.). Es wurde nicht um Fördermittel eingereicht. Ich würde dich bitten, Vorschläge zu machen, wie die Dinge anders zu lösen sind und welche Vorhaben nicht getätigt hätten werden sollen. Alle Vorhaben wurden mehrheitlich oder einstimmig beschlossen. Ich möchte nicht in die Vergangenheit gehen, doch ich muss mich wehren, wenn mir immer die Vergangenheit vorgeworfen wird, in der du Fraktionssprecher der ÖVP warst.

2004 habe ich die Jahresrechnung mit einem Minus von über € 200.000,-- übernommen, 2005 und 2006 wurde dies mit einem Plus erledigt. Zum Argument, dass der Überschuss aus

dem Vorjahr verwendet wird – das ist üblich. Aus dem Ordentlichen Haushalt haben wir Investitionen getätigt – das ist richtig, das kann doch aber kein Vorwurf sein, wir haben Sanierungsmaßnahmen durchgeführt. Diese Investitionen sind Aufträge an die Wirtschaft in Oberndorf, dazu stehe ich und steht auch die Gemeindevertretung. Du hast die meisten Dinge mitbestimmt und was du sagst, geht an der Wahrheit etwas vorbei. Auch mir wäre es lieber gewesen, den Schuldenstand zu verringern. Ich glaube nicht, das etwas gemacht wurde, das in den Bereich einer unsinnigen Investition geht. Ich habe ein gutes Gewissen. Der Schuldenstand freut mich nicht, doch die Neuverschuldung beruht, wie gesagt, auf den Baumaßnahmen der Hauptschule; 50 % gehen auf die Sprengelgemeinden über. Wir haben auch schon GAF-Mittel bekommen und können früher zurückzahlen. Daher verstehe ich den Vorwurf nicht ganz. Auch ich würde den Schuldenstand schneller verringern wollen und es wäre mir auch lieber, wenn wir die Haftung nicht hätten übernehmen müssen.

GV Gönitzer zu Hans Schweiberer: Ich möchte Stellung nehmen zum Vorwurf „politische Kultur“. Wenn du diese Worte in den Mund nimmst, ist das negativ, doch in dieser Gemeindevertretung hat sich seit 2004 in der politischen Kultur viel geändert: Transparenz in allen Fragen, wo es um wichtige Beschlüsse geht; es gibt Amtsberichte und einstimmige Bemühungen, die Dinge so offen wie möglich darzulegen. Diese politische Kultur führt dazu, dass – wenn Beschlüsse nicht einstimmig – so doch zumindest mehrheitlich gefasst werden.

- 19.35 Uhr – es erscheint GV Michael Mayer, somit sind 24 GV anwesend.

Das hat zum Positiven geführt. Es ist schwierig, im Jahr 2007 einen Gemeindehaushalt über die Runden zu bringen. Man kann nicht alle Aktivitäten abdrehen, nur um den Schuldenstand zu verringern. Die Gemeinde muss weiterentwickelt werden und Vorhaben wie die Hauptschule zum Beispiel sind durchzuführen. Das erfolgt auch unter Kontrolle der Abteilung 11 des Landes. Das jetzt ins Negative zu kehren, ist zurückzuweisen.

Stadtrat Mag.(FH) Danner: Ich möchte nicht die Vergangenheit aufwärmen, auch nicht die Budgetdiskussion. Die Jahresrechnung 2006 spiegelt unsere Arbeit wider. Es war uns beim Beschluss des Darlehens für die Hauptschulsanierung und den RHV klar, dass die Haftungsstände erhöht werden. Wir bekennen uns dazu, dass langfristige Investitionen über Darlehen zu finanzieren sind. Es spiegelt ein Dilemma der Kameralistik wider. Wenn längerfristig Vermögen geschaffen wird, kann man es auch längerfristig finanzieren. Die Steuerentwicklung ist erfreulich, alle offenen Punkte sind für uns geklärt, und wir werden daher der Jahresrechnung unsere Zustimmung erteilen.

Stadtrat Dr. Weihs spricht dem Bürgermeister und seinem Team die Anerkennung für die geleistete Arbeit aus und ergänzt, der Bürgermeister würde seinen Job seriös ausüben. Weiter zum Bürgermeister gerichtet: Du warst der Initiator für die neue Entwicklung einer privaten Mitbeteiligung des Krankenhauses. Es gibt ein paar Details, wo ich nicht ganz einverstanden bin, vielleicht könnte man z. B. mehr in Kultur oder in Verkehrsberuhigung investieren. Ich kritisiere auch heuer wieder, dass beispielsweise im Seniorenwohnhaus für Mitarbeiter eine Supervision vorzusehen ist. Aber meine Kritik bezieht sich nur auf Kleinigkeiten und wir werden der Jahresrechnung zustimmen. Ich hoffe, dass du mit deinem Team in dieser Form weiterarbeitest.

Bürgermeister: Die Supervision gibt es, sie wird getragen von den Pharmafirmen. Ich bin bestrebt, immer dann, wenn es möglich ist, Gelder zu lukrieren, die nicht von der Gemeinde sind sondern aus der Wirtschaft oder aus Sponsoring kommen, dann nütze ich das, um andere Gelder wiederum für andere Dinge investieren zu können. Ich bemühe mich auch, gewisse „Spenden“ zu erhalten, um die Kosten nach unten zu drücken. Auch ich würde mir wünschen, in gewissen Bereichen mehr tun zu können, wenn wir uns nicht mit den Umlandgemeinden unterhalten müssten, ob wir einen Streetworker einsetzen oder mehr für die Kultur einsetzen könnten.

Was das Plus im Seniorenwohnhaus betrifft, da gab es auch von dir die Befürchtung, dass das zu Lasten des Personals geht. Das ist nicht der Fall. Es hat 2006 eine Steigerung gegenüber 2004 im Personalstand von 25,85 % an der Pflegeleistung gegeben, 2007 gegenüber 2006 waren es 28 %. Die Pflegeleistungen sind gleichzeitig nur um die Hälfte davon gestiegen. Das heißt also prozentual mehr Personal gegenüber Pflegestufen. Trotzdem haben wir eine Einsparung im Betrieb, aber letztendlich nicht im Personalbereich. Jedes Wirtschaftsunternehmen würde sich wünschen, mit 0,6 % sein Personalbudget zu erreichen, ohne dass dies zu Lasten des Personals geht.

GV Stranzinger: Ein Dankeschön an alle Beteiligten für das Zustandkommen des Jahresabschlusses – heuer unter erschwerten Bedingungen –, besonders bei Doris Moßhammer, aber natürlich auch bei Wolfgang Tajkovsky und alles Gute für seine Genesung.

Ich sehe den Überschuss von € 36.000,-- nicht so wie Hans Schweiberer. Das ist für mich erfreulich, er könnte sich bei einem etwas höheren Rechtsträgeranteil noch vermehren. Das Problem einer Jahresrechnung ist, dass sie eine statische Darstellung ist und kein dynamischer Prozess. Da sieht man die Entwicklung nicht. Das Krankenhaus klammere ich in dem Fall aus. Es ist nur wichtig, dass wir in der Zukunft ein gutes Ergebnis für das Krankenhaus herausbringen. Die Bundesertragsanteile sehe ich auch nicht negativ. Auch der Anstieg an Kommunalsteuer ist trotz der wenigen Gewerbebetriebe nicht schlecht.

Im Prinzip wurde alles gesagt, der erzielte Überschuss des Seniorenwohnhauses ging nicht zu Lasten des Personals, was natürlich auf die laufende Kontrolle der Betriebskosten zurückzuführen ist – und das ist besonders gut. Der gesamte Personalaufwand verbesserte sich um € 108.000,--, trotz der schwierigen finanziellen Situation konnten wir doch € 180.000,-- im Ordentlichen Haushalt verzeichnen und stärken damit die Wirtschaft unserer Region. Die Schulden haben sich erhöht, doch war der Hauptschul-Umbau notwendig und im Hinblick auf die Einnahmen durch den GAF und die Umlandgemeinden werden wir bald auf den ursprünglichen Schuldenstand zurückkommen. Schuldenkonsolidierung und Wiederherstellung der Handlungsfähigkeit waren in unserem Programm, und wir sind hier auch auf einem guten Weg. Wir stimmen aus diesem Grund selbstverständlich der Jahresrechnung zu.

Stadtrat Prem: Hans Schweiberer nannte nur Fakten. Wir zweifeln die Zahlen nicht an und stimmen der Jahresrechnung auch zu. Doch hätten wir € 200.000,-- Mehreinnahmen an Ertragsanteilen, dann könnten wir das an anderer Stelle einsparen (z. B. Grundkäufe etc.). Nach der Kameralistik beläuft sich der tatsächliche Jahresabschluss auf ein Minus von € 66.000,--. Wir sagen nur Tatsachen – und das muss erlaubt sein.

Bürgermeister: Das ist deine Sicht der Tatsachen. Ich habe erklärt, dass es in der kameralistischen Buchhaltung üblich ist, den Überschuss aus dem Vorjahr einzubeziehen und mit diesen Zahlen zu arbeiten. Das ist keine Erfindung seit dem Jahr 2004, das machen wir immer so. Du kannst mir Vorschläge für Einsparungen machen und wir können darüber reden, doch ich glaube nicht, dass sie in diesen Bereichen sein werden (€ 90.000,-- für den Tourismusverband, € 30.000,-- für die Kirche, dann das Polytechnikum etc.). Ich erwarte mir bis zur nächsten Sitzung Vorschläge!

Stadtrat Prem entgegnet, dass die Investitionen auch nicht angezweifelt würden, doch es gäbe andere Möglichkeiten, er werde Vorschläge unterbreiten.

GV Gönitzer: Hier wurde eine Leistung vollbracht, die erfreulich und einmalig ist. Ich möchte nicht nur dem Team im Seniorenwohnhaus sondern auch dem Bürgermeister und seinem Team im Amt für ihre Arbeit meine Anerkennung aussprechen. Es muss ständig investiert werden (Beispiel: Hauptschule – in diesem Bereich wurde hervorragende Arbeit geleistet). Alle diese Einrichtungen, wie Schulen, Kindergärten, Seniorenwohnhaus etc., dienen der Allgemeinheit, der Oberndorfer Bevölkerung und der Region. Sie sind auf dem neuesten Stand und werden ausgezeichnet geführt.

Auch Bürgermeister Schröder bedankt sich bei Doris Moßhammer und Gertraud Gradl, die für die Krankenstandsdauer von Wolfgang Tajkovsky dessen Agenden übernommen haben, für ihre Vertretungsarbeit.

Der Bürgermeister stellt sodann den **Antrag, die Jahresrechnung 2006 der Stadtgemeinde Oberndorf zu beschließen.**

Offene Abstimmung (24 GV anwesend): Wird einstimmig beschlossen.

6. Jahresrechnung 2006 der Stadtgemeinde Oberndorf Immobilien KEG

Die Jahresrechnung ist den Fraktionen vorgelegen und wurde besprochen.

Bei den Baumaßnahmen stehen Ausgaben von € 1.096.006,30 Einnahmen in der Höhe von € 1.573.500,-- gegenüber, wodurch sich ein Überschuss von € 477.493,70 ergibt.

Zu den Betriebskosten: Die Ausgaben betragen € 197.287,05, die Einnahmen € 210.487,05, das ergibt einen Überschuss im Betrieb von € 13.200,--. € 494.930,73 ergeben sich an Rückstellungen, die Schulden (Darlehen Stadtgemeinde Oberndorf) betragen € 1.250.000,--.

Da keine Wortmeldungen vorliegen, stellt der Bürgermeister den **Antrag, die Jahresrechnung 2006 der Stadtgemeinde Oberndorf Immobilien KEG zu beschließen.**

**Offene Abstimmung (23 GV anwesend, GV Gönitzer war nicht im Sitzungszimmer):
Wird einstimmig beschlossen.**

7. Finanzierungskonzept CHF-Kredit

Bürgermeister: Aufgrund der Thematik „Ankauf Schauer-Gründe und Junger-Grund“ sind wir bezüglich der Finanzierungslösung mit der Abteilung 11 zusammen gewesen. Wir hatten dort zwei Termine, bei denen auch Vizebürgermeister Dr. Weiß und Stadtrat Mag.(FH) Danner anwesend waren. Stadtrat Danner vertrat gegenüber der Abteilung 11 die Ansicht, den CHF-Kredit zu verlängern. Mein Vorschlag dazu ist: Verlängerung des CHF-Kredites auf 20 Jahre in Verbindung mit einer monatlichen Ansparung. Zum Kauf der Junger-Gründe könnten Wertpapiere verwendet werden.

Folgender Amtsbericht liegt zu diesem Tagesordnungspunkt vor:

„Durch die Stadtgemeinde Oberndorf wurde ein CHF-Kredit in der Höhe von € 799.401,18 im Jahr 2000 aufgenommen. 2003 wurde dieser Kredit mit einer Endfälligkeit mit 30.06.2008 verlängert. Für die Abdeckung dieses Fremdwährungskredites ist gem. GdO eine Deckungsrücklage zu bilden. Derzeit verfügt die Stadtgemeinde Oberndorf durch Ansparungen und den Grundverkauf Zauner-Gründe über eine Wertpapierrücklage in der Höhe von € 1.065.700,-.

In Absprache mit der Abteilung 11 des Amtes der Salzburger Landesregierung wurde für die anstehenden Grundkäufe (siehe nachfolgende Punkte 8 und 9 der Tagesordnung), ein Finanzierungskonzept unter Berücksichtigung der vorhandenen Wertpapierrücklage und des bestehenden CHF-Kredites erstellt. Durch die Abteilung 11 wurden zwei Varianten ausgearbeitet:

Variante 1:

Die Variante 1 sieht die Rückzahlung des CHF-Kredites, Realisierung des Kursgewinnes und Abdeckung durch die Aufnahme eines €-Kredites mit einer Laufzeit von 25 Jahren vor. Durch diese Maßnahme werden die angesparten Rücklagen für die beabsichtigten Grundankäufe frei.

Variante 2:

In der Variante 2 wird die Laufzeit des CHF-Kredites verlängert. Die angesparte Tilgungsrücklage kann aufgelöst werden und wird analog der Laufzeit neu aufgebaut.

Bei beiden Varianten wird die gebildete Wertpapierrücklage zum Ankauf der angeführten Grundstücke verwendet. Die Grundkosten belaufen sich auf ca. € 1 Mio. Weiters ist bei der Auflösung der Wertpapierrücklage der Bedeckungsvorschlag für den Krankenhausabgang in der Höhe von € 178.000,- zu berücksichtigen. Zusammenfassend ergibt sich dadurch die Notwendigkeit, sowohl bei der Variante 1 als auch bei der Variante 2, das Darlehen um ca. € 200.000,- auszuweiten.

Wegen des Finanzierungskonzeptes wird es am 14. Mai noch ein Gespräch mit der Abteilung 11 geben.“

Stadtrat Mag.(FH) Danner ergänzt: Es ist für mich erfreulich, dass die Herren Mag. Hundberger und Wanek mittlerweile solchen Dingen gegenüber etwas aufgeschlossener sind.

Bürgermeister: Ich denke sie sehen, dass Oberndorf auf einem guten Weg ist und dies auch der günstigste Weg ist.

Weiters hält er auf eine Anfrage von Stadtrat Dr. Weihs fest, dass es für die Stadtgemeinde unbedingt notwendig ist, das Grundstück Schauer anzukaufen. Es wäre grob fahrlässig, diese Möglichkeit jetzt auszulassen. Über die Nutzung werden wir uns im Tagesordnungspunkt 9. dieser Sitzung unterhalten.

GV Ing. Schweiberer: Können wir uns das prinzipiell leisten? Wir haben keine Rücklage für andere notwendige Maßnahmen für das Krankenhaus. Wir werden in der Zukunft hohe Summen brauchen. Auch für den Grund für die Abfallentsorgung werden wir heuer Geld brauchen. Wir werden einen Kreisverkehr bauen müssen. Es soll auch ein Stille-Nacht-Konzept geben, für dieses Projekt haben wir auch nichts vorgesehen. Es wird viele Projekte geben, für die wir in den nächsten Jahren viel Geld brauchen; wir haben keine Vorsorge!

Bürgermeister: Die Problematik ist, dass der Grundkauf eine Notwendigkeit darstellt. Diese Transaktion ist die einzige Möglichkeit, wie wir das Projekt abwickeln können. Natürlich stehen neue Herausforderungen an. Wir werden uns in den nächsten Jahren sehr anstrengen müssen, dass wir für das jeweils nächste Jahr einen Voranschlag zusammen bringen. Das Thema „Krankenhaus“ wird uns immer wieder befassen, auch der Abfallentsorgungshof ist zu machen.

Wir werden einen Nachtragsvoranschlag erstellen, um wieder ganz genau zu wissen, welche Investitionen wir im nächsten halben Jahr tätigen können. Ich bin guter Hoffnung, dass wir diese € 178.000,-- nicht brauchen werden.

Stadtrat Ing. Schweiberer: € 234.000,-- Mieteinnahmen für das 3. OG im Krankenhaus werden uns auch fehlen.

Bürgermeister: Dies wird uns wahrscheinlich bis 2011 erhalten bleiben.

1. Vizebgm. Dr. Weiß: Die zusätzlichen € 200.000,-- beziehen sich darauf, wie es mit dem zusätzlichen Rechtsträgeranteil aussieht. Es wird sich erst herausstellen, ob wir sie auch wirklich brauchen.

Der Bürgermeister ergänzt, dass dies wahrscheinlich schon Ende des Jahres sein wird.

Der Bürgermeister stellt den **Antrag, das vorliegende Finanzierungskonzept CHF-Kredit lt. Amtsbericht zum Beschlusse zu fassen.**

Offene Abstimmung (24 GV anwesend): Wird einstimmig mit der Ergänzung von GV Ing. Schweiberer beschlossen, „dass die NOW aufgrund der in den nachfolgenden TOP 8. und 9. zu beschließenden Grundkäufe zustimmt“.

8. Einlösung des Optionsvertrages Parzelle 720/5

Folgender Amtsbericht liegt vor:

Durch die Stadtgemeinde Oberndorf wurde am 27. Mai 2004 ein Optionsvertrag zum Ankauf der Grundparzelle 720/5 im Ausmaß von 4.990 m² mit der Familie Junger abgeschlossen. Der Kaufpreis wurde mit € 732.375,-- indexgesichert vereinbart. Durch die im Tagesordnungspunkt 7 vorgeschlagenen Maßnahmen besteht die Möglichkeit der Einlösung der Kaufoption. Mit der Einlösung der Kaufoption entfällt der jährliche Pachtzins in der Höhe von € 5.000,-- indexgesichert (derzeit ca. € 5.200,--). Der aktuelle Kaufpreis beträgt € 737.574,86.

Der Bürgermeister stellt den **Antrag, die Einlösung des Optionsvertrages und den Ankauf des Grundstückes 720/5 zum angeführten Kaufpreis sowie die Auflösung des Pachtvertrages zu beschließen.**

Offene Abstimmung (24 GV anwesend): Wird einstimmig beschlossen.

9. Grundkauf Parzelle 549/5, Teilfl. aus Parzelle 799 und Teilfl. aus Parzelle 801

Folgender Amtsbericht liegt vor:

Der Stadtgemeinde Oberndorf wurden das Grundstück 549/5 (ca. 580 m²) und eine Teilfläche aus dem Grundstück 799 (ca. 1.600 m²) zu einem Kaufpreis von € 75,--/m² sowie eine Teilfläche aus dem Grundstück 801 (ca. 1.163 m²) zu einem Kaufpreis von € 79,--/m² angeboten. Die Grundstücke sind im Zusammenhang mit der Stille-Nacht-Konzeption und damit verbunden mit der Entwicklung der Stadtgemeinde Oberndorf zu sehen. Durch den Ankauf könnte vor allem die Problematik der Parksituation im Zentrumsbereich sowie im Stille-Nacht-Bezirk einer Entspannung zugeführt werden.

GV Ing. Schweiberer: Ich sehe es als einmalige Chance und positiv. Wir müssen sie nützen, außerdem ist das eine Wertanlage.

Bürgermeister: Es freut mich, dass es mir gelungen ist, den Grundpreis zwischen € 11,-- und € 15,-- zu reduzieren.

1. Vizebgm. Dr. Weiß: Wir waren von Anfang an einverstanden mit der Grundsicherung für die Zukunft. Da wir in der Sache für den Kauf des Grundes sind, sind wir auch für die Finanzierung und sind uns damit einig.

Stadtrat Dr. Weihs: Es war im Ordner kein Plan und ich weiß nicht, welche Parzelle wo ist. Ich bitte, zukünftig auch Pläne beizulegen. Wir sind grundsätzlich gegen die Errichtung eines Parkplatzes, nicht zum Schutz der Anrainer, doch wir sind der Meinung, dass dies verkehrsplanerisch ein Unfug ist. Wir werden den Widerstand gegen den Parkplatz nicht aufgeben; ich finde, eine verkehrsberuhigte Zone ist dort angebracht (Park, Wiese für Kinder etc.). Im Antrag steht ja nicht drinnen, der Grund soll gekauft werden, um einen Parkplatz zu errichten, aber die Erläuterungen enthalten das. Wenn klar offen gelassen wird, was mit dem Grundstück geschieht, können wir zustimmen.

Bürgermeister: Ich verschleierte nichts und spiele mit offenen Karten. Die Wahrheit ist, dass die Grundstücke gekauft werden, um einen Parkplatz zu errichten, damit auch vor allem die Verkehrssituation im Bereich der Schulen und des Kindergartens verbessert wird, nicht nur für den Stille-Nacht-Bezirk. Es ist dort alles zugeparkt und wenn wir das Polytechnikum bauen, müssen wir sehr sorgsam mit dem Grund umgehen, weil sich ein Bau an dieser Stelle sonst nicht ausgeht. Diese Fläche ist teurer als die Schauer-Wiese. Die Parkplätze auf dieser Wiese sind auch in zumutbarer Entfernung zu den Schulen HAK/HASCH und Poly gelegen. Wir haben immer wieder Beschwerden, wenn es Veranstaltungen in der Stadthalle gibt, auch dafür könnten die Parkplätze zur Verfügung stehen. Um die Parksituation in den Griff zu bekommen, haben wir diese Maßnahme vor. Ich habe auch schon mit Anrainern darüber gesprochen, sie können über die Gestaltung mitreden. Meine Absicht ist jedenfalls, dort Parkplätze zu schaffen – das ist die Wahrheit.

Stadtrat Dr. Weihs: Ich kann es nicht akzeptieren, dass wir einfach ins Blaue planen und keine fachlichen Inputs haben. Verkehrsplanerische Überlegungen sind nicht so teuer und wir sollten Fachleute hereinholen. Ich bitte dich darum, denn ich glaube, ein Parkplatz an dieser Stelle ist nicht geeignet, langfristig für Oberndorf die Qualität zu sichern.

Bürgermeister: Ich halte Oberndorf für eine Stadt mit einer sehr guten Struktur, mit einer schönen Aufteilung, einer guten Topographie, einem guten Straßenverkehrsnetz und einer positiven Lebensqualität. Zum Verkehrsplaner: Natürlich werden wir ihn mit einbeziehen, doch ein umfassendes Verkehrskonzept, das den fließenden und ruhenden Verkehr berücksichtigt, würde € 120.000,-- - € 150.000,-- kosten. Wir werden natürlich, wenn ein Parkplatz errichtet wird, einen Experten befragen.

2. Vizebgm. Feichtner: Der Ankauf ist unbedingt notwendig, doch der Grund kann sicherlich nicht für eine Hundefreilaufwiese (*wie von der Fraktion der Grünen u. a. angeregt*) verwendet werden. Ich danke dem Bürgermeister und der Gemeindevertretung, dass wir den Gemeindehaushalt einerseits sanieren und auch solche Investitionen durchführen können. Wir stimmen der Sache zu.

GV Ing. Schweiberer: Es gibt ein Konzept von Dipl.-Ing. Krammer aus der Zeit, wie der Stille-Nacht-Bezirk gemacht wurde. Dieses Konzept wurde sehr genau betrachtet. Doch ich denke, dass wir als Oberndorfer die Verkehrsströme und die Problematik am besten kennen.

1. Vizebgm. Dr. Weiß: Die Anregung, dass man sich die Details überlegt, ist richtig. Unser Ziel ist, die Stadthalle, die Schulen und den Stille-Nacht-Bezirk mit Parkplätzen zu versorgen. Derzeit besteht jedoch nur die Absicht, das Grundstück dafür anzukaufen.

Der Bürgermeister stellt den **Antrag, den Ankauf des Grundstückes 549/5, der Teilfläche aus dem Grundstück 799 sowie der Teilfläche aus dem Grundstück 801 zu beschließen.**

Offene Abstimmung (24 GV anwesend): 21 Stimmen dafür, 3 Stimmen dagegen (Fraktion der Grünen)

10. Kostenbeteiligung Hofzufahrt „Weiermanngut“

Folgender Sachverhalt liegt vor:

Im Zuge des Ansuchens der Gemeinde Göming beim Ländlichen Wegenetz um Übernahme der Hofzufahrt zum „Weiermanngut“, Fam. Schnaitl, stellte sich heraus, dass der Unterbau der Straße desolat ist und neu hergestellt werden muss. Diese wurde vorher wie gefordert saniert bzw. die komplette Zufahrt nach Osten verlegt. Der Weg führt nach wie vor teilweise über das Gemeindegebiet Oberndorf. Eine Übernahme durch das Ländliche Wegenetz wurde abgelehnt.

Die Gesamtherstellungskosten betragen nun laut Dipl.-Ing. Jentsch vom Amt der Salzburger Landesregierung, Abt. 4/21 – Ländliche Verkehrsinfrastruktur, € 55.000,--.

Die Aufteilung der Finanzierung sieht folgendermaßen aus:

Gemeinde Göming 30 %, Interessent 30 %, Land 40 %. Der Anteil der Gemeinde Göming beträgt somit € 16.500,--.

Da ca. 1/5 der Straße auf Grund der Stadtgemeinde Oberndorf liegt, ersucht nunmehr die Gemeinde Göming mit Schreiben vom 19.12.2006 um Übernahme von anteiligen Kosten in der Höhe von € 3.200,--.

Bürgermeister Schröder bemerkt, dass das diesbezügliche Einvernehmen mit Oberndorf zwar schon vorher hergestellt hätte werden sollen, doch wir haben immer eine gute Zusammenarbeit mit Göming und – obwohl wir eigentlich selber einige Wege herzurichten hätten (gesamt ca. € 170.000,--) – wird vorgeschlagen, trotzdem den Fünftelanteil von „nur“ € 3.200,-- zu beschließen.

Da keine Wortmeldungen vorliegen, stellt der Bürgermeister den **Antrag, die Übernahme der anteiligen Kosten für die Reparatur der Straße in der Höhe von € 3.200,-- zu beschließen.**

Offene Abstimmung (24 GV anwesend): Wird einstimmig beschlossen.

11. Allfälliges

Im Sitzungsordner ist zu diesem Tagesordnungspunkt nichts enthalten. Das Thema „Hunde“ wird dem Umweltausschuss zugewiesen. Es folgen diverse kleine allgemeine Anmerkungen, danach schließt der Bürgermeister die Sitzung um 20.41 Uhr.

Die Schriftführerin:

gez. Gabriele Niederstrasser eh.

Der Vorsitzende:

gez. Bürgermeister Peter Schröder eh.

Beschlussfassungsprotokoll

GV v. 16.05.07

TOP	Beschluss	erledigt am	erledigt von
-----	-----------	-------------	--------------

- | | |
|----|--|
| 2. | Protokoll vom 07.02.07 |
| 5. | Jahresrechnung 2006 |
| 6. | Jahresrechnung 2006 Immobilien KEG |
| 7. | Finanzierungskonzept CHF-Kredit |
| 8. | Einlösung Optionsvertrag Pz. 720/5, Familie
Junger |
| 9. | Grundkauf Pz. 549/5, Teilfl. Pz. 799 und Teilfl.
Pz. 801 (Schauer-Gründe) |
| 9. | Kostenbeteiligung Hofzufahrt Weiermanngut |